

duell respektierte. Dem verdanken wir, daß er in seinem 1931 erschienenen Aufsatz über „Die Fischerei im Kehler Gebiet“ im Jahresheft der „Badischen Heimat“ nicht von dem Bericht irgendeines Schultheißen an das Amt sprach, sondern diesen mit seinem Namen nannte. Damit gab er auch für die Sippe Edelmann einen wesentlichen Hinweis auf ihren Vorfahren.

Wer war dieser Schultheiß und woher stammte er?

## *2. Johann Paul Edelmann (1665—1738), Schultheiß der Stabsgemeinde Goldscheuer*

Die Kinder wuchsen in einer schweren Zeit auf, in „einer Periode (1679—1696) von Anmaßung und Unterdrückung, von Gewalttaten und Aggressionen Frankreichs gegenüber seinen europäischen Nachbarn“<sup>62</sup>, in einem Jahrhundert, da „die Kriegführung ganz allgemein und überall gesteigerte brutale und hemmungslose Formen“ annahm und wo — und dies allerdings nicht nur im 17. Jahrhundert — Freund und Feind gleichermaßen die Bevölkerung bedrückten und ausplünderten. Das sollten die Einwohner der Stadt Hagenau und ihrer Umgebung auch während des Krieges Frankreich gegen Holland (1672—1678) im Frühjahr 1676 erfahren: „Während die Franzosen in der Stadt selbst das Letzte herauszuholen suchten, brandschatzten die Kaiserlichen von Lauterburg aus die Umgebung und damit die Liegenschaften der Bürger aufs furchtbarste“<sup>63</sup>. Das folgende Jahr wurde für Hagenau zum Schreckensjahr: am 8. Januar 1677 wurde mit der Schleifung der Festungswerke begonnen, am 10. Februar die Stadt angezündet und eine Woche nach der Geburt von Maria Magdalena Edelmann der Rest der Stadt am 16. 9. verbrannt<sup>64</sup>. Die geflüchtete Bevölkerung kehrte allmählich wieder zurück und mußte auch noch eine Plünderung durch die Kaiserlichen sowie Requisitionen, besonders vom Prinzen Hermann von Baden und dem Herzog von Lothringen erdulden. Um die gleiche Zeit steckten die Franzosen Willstätt, Goldscheuer, Altenheim, Ichenheim und Dundenheim in Brand<sup>65</sup>. Zwei Jahre darauf, im September 1679, leistete Hagenau zusammen mit den anderen ehemaligen Reichsstädten der Dekapolis dem neuen Landvogt Baron von Montclar den Treueid. Nachdem der Allerchristlichste König und das Königreich Frankreich im Friedensvertrag von Münster vom 24. 10. 1648 die Landvogtei über die Städte erhalten hatten, gingen diese nun selbst in den Besitz Frankreichs über. So blieb Hagenau von jenen grauenhaften Zerstörungen und Drangsalen während des Pfälzischen Krieges (1688—1697) verschont, denen weite Gebiete Badens, der Pfalz und des Mosellandes ausgesetzt waren.

Während des Krieges verließ Paul Edelmann seine Vaterstadt: am 20. 12. 1692 erwarb der ledige Wirt von Hagenau, ehelicher Sohn des gleichnamigen Engelwirts von Hagenau gegen Bezahlung von 6 Goldgulden das Bürgerrecht in Straßburg, wo er in der Zunft der Freyburger, der nur Wirte angehörten, dienen sollte<sup>66</sup>.